



Stände, Hanse, Stadtgeschichten

oder

wo das Mittelalter in Köln sichtbar wird

Ein Spaziergang durch Kölns vermeindlich goldenes Zeitalter

Dass Köln im Mittelalter so viele Kirchen hatte wie das Jahr Tage, erzählt man sich. Dass der Kaiser öfters zu Besuch war, dass es mitten in der Stadt eine Riesen-Baustelle, den Dom, gab und dass nicht alle Bewohner der freien Reichsstadt reich waren, das steht fest.

Wie lebten die Kölner im Mittelalter – und wovon? Was ist eine Gaffel, was eine Richerzeche und warum kam es zum Weberaufstand? Haben wirklich die Hezelmännchen Köln so reich gemacht?

Warum ein ganz neues Kirchenfest – Fronleichnam – mit großen Prozessionen gefeiert wurde und warum Universität und Freudenhäuser sich nicht ausschließen, und was es bedeutete, ein Kölner Bürger zu sein, ist Thema der Spurensuche in der Stadt.

Denn das Mittelalter versteckt sich überall in den Straßen (-Namen), im Pflaster und Häusern und wartet auf Entdeckung.

Wie die vielen kölschen Traditionen und Geschichten: Eine vergnügliche Reise zum Thema „Das haben wir schon immer so gemacht!“

